

Der OKB zeigt den Stand der Dinge

KULTUR Ausstellung des Oberhessischen Künstlerbunds in der Wetzlarer Stadtgalerie Wetzlar



Dieter Hoffmeister, Vorsitzender des Oberhessischen Künstlerbundes, ist mit einigen seiner Arbeiten in der Ausstellung vertreten. (Foto: Frahm)

WETZLAR Unbequem von Beginn an: Der Oberhessische Künstlerbund feiert Jubiläum und zeigt die Ausstellung „Der Stand der Dinge“.

„1943, also vor 75 Jahren, wurde der Oberhessische Künstlerbund gegründet und war den damals herrschenden Nationalsozialisten sofort ein Dorn im Auge“, erinnerte Dieter Hoffmeister. Der langjährige Vorsitzende des renommierten Oberhessischen Künstlerbundes (OKB) durfte mehr als 80 Besucher in der Stadtgalerie zur Eröffnung der Jubiläumsausstellung begrüßen.

Nach der Gründung sei die Künstlervereinigung sofort für zwei Jahre wegen „entarteter Kunst“ kalt gestellt worden, so Hoffmeister. Mit dem Ende der Naziherrschaft habe der OKB dann seine Arbeit richtig aufnehmen können und sei in kurzer Zeit zu einem wichtigen Bestandteil der Kulturszene geworden.

Fotos, Gemälde und Fischhäute: Die Werke sind so unterschiedlich wie die 22 Künstler der Jubiläumsschau

Dabei war der OKB von Beginn an kein Künstlerkaffeekränzchen sondern ein Verein, der seine Stimme erhob gegen Missstände und sich einsetzte für die Kunst und die Künstler, nicht nur in seinen eigenen Reihen, sondern darüber hinaus.

„Stand der Dinge“ heißt die aktuelle Ausstellung und präsentiert 40 Arbeiten von 22 Künstlern. Nach der Begrüßung durch Stadträtin Heide Bernauer-Münz (Grüne) und Hoffmeister gab die Kunsthistorikerin Ulrike Sott eine umfassende Einführung in die Ausstellung. So vielseitig wie der OKB ist auch die Auswahl der gezeigten Arbeiten. Neben unterschiedlichen Mal- und Zeichentechniken sind auch Fotoarbeiten, Skulpturen und vielerlei Mischformen vertreten. Gleich zu Beginn stoßen die Besucher auf Arbeiten von Christian Sämann, der in Kreide-/Federzeichnungen die fast versunkene Industriekultur Wetzlars thematisiert. Maggie Thieme übermittelt in ihren Arbeiten politische Botschaften, die Toleranz und Respekt vor anderen Kulturen anmahnen.

Mit Genia Frackenpohl, Markus Thorn und Thomas Wörsdörfer sind Vertreter moderner Kunst vertreten, die in unterschiedlicher Weise unsere Zeit künstlerisch kommentieren. Weitere Künstler sind Berthold Zavaczki, Marina Raffaella Cerea, Frank Wojtynowski und Karl- Heinz Till. Der Kinzenbacher Künstler Henrik Wienecke ist mit der Arbeit „Mercuri-“ aus Gusseisenfragmenten vertreten.

Mit vier Arbeiten ist Dieter Hoffmeister selbst vertreten, darunter eine Hommage an die Stadt Wetzlar mit dem „Lottehaus“ und „Circuit“, einer Collage mit Fischhäuten. Neben Katja Ebert-Krüdener, Andreas Rück, Renate Donecker und Hans-Jürgen Hädicke ist mit Anne Held eine der wichtigsten Wetzlarer Künstlerinnen in der Ausstellung zu entdecken. Angelika Nette, Susanne Jakobs und Renate Bechthold zeigen Arbeiten mit so vielsagen- den Titeln, wie „Souvenir“, „Szenario“ oder „Szenen einer Ehe“.

Der Künstler Werner Braun ist mit Grafiken vertreten, Deniz Kuranel mit seinem Ölgemälde „Kacheln“ und Ria Gerth mit einer Videoarbeit, die den Titel „medusa#5“ trägt.

Die Ausstellung „Stand der Dinge“ in der Stadtgalerie, Bahnhofstraße 6 in Wetzlar ist bis zum 7. Oktober zu sehen. Öffnungszeiten: Dienstag, Mittwoch und Freitag 12 bis 18 Uhr, Donnerstag 10 bis 18 Uhr, am Wochenende von 10 bis 15 Uhr. Am 22. August um 18 Uhr lädt der OKB zum „Kunstgespräch auf dem Gelben Sofa“ ein, am 12. September um 18 Uhr werden Videoarbeiten von OKB- Künstlern gezeigt.

Der Eintritt zu der Ausstellung und den Veranstaltungen ist frei.